

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Mai d. J. den Oberrechnungsrath Josef Gregor zum Rechnungs-director bei der Statthalterei in Prag allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. dem Postcassendirector Josef Lukeš in Prag tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. **Glanz m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. dem Actuar an der Akademie der Wissenschaften in Wien Josef Kaller tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes und dem ersten Kanzlisten Adolf Josef Kracher das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Gutsverwalter auf dem Allerhöchsten Privatfondsgute Budehrad Josef Gron anlässlich der Uebnahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und pflichtgetreuen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. dem Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Korneuburg und Director der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen in Stockerau Franz Nožicka das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. dem Diener an der Akademie der Wissenschaften in Wien Anton Bojak das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 12. Mai 1897
betreffend die Einbeziehung zweier Goldmünzsorten in den Tarif für die al marco-Annahme von Goldmünzen zur Ausprägung von Zwanzig-Kronen-Stücken.
Unter Bezugnahme auf die im ämtlichen Theile der «Wiener Zeitung» vom 15. December 1892,

Nr. 287, verlautbarte Kundmachung, betreffend die Ausprägung von Zwanzig-Kronen-Stücken für Privatrechnung, wird bekannt gegeben, dass auch die nachbenannten beiden Goldmünzsorten in den Tarif für die al marco-Annahme von Goldmünzen zur Ausprägung von Zwanzig-Kronen-Stücken unter den dort festgesetzten Bedingungen aufgenommen werden, und zwar bezahlt das k. k. Hauptmünzamt in Wien sowie die demselben unterstehenden Gold- und Silber-Einlösungsämter per Kilogramm nach für:

Bulgarisch Zwanzig-Francs-(Leva)-Stücke:	
der österreichisch-ungarischen Bank.	2946.762 K.
Privaten.	2944.963 »
ferner für Chilenische ganze und halbe Condors der vor 1892 stattgefundenen Prägungen:	
der österreichisch-ungarischen Bank.	2945.4516 K.
Privaten.	2943.6534 »
	Wilinski m. p.

Den 29. Mai 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXI. Stück der polnischen, das XXXV. Stück der polnischen und ruthenischen, das XLVI. Stück der rumänischen und das XLVII. und LI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verwendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Die Presse würdigt in eingehenden Besprechungen die Bedeutung der 50 jährigen Gründungsfeier der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, die am 30. festlich begangen wurde.

Das «Freunden-Blatt» schreibt an leitender Stelle, nach Erörterung der Vorgeschichte des wissenschaftlichen Centrums in Oesterreich u. a.:

Vor sechzig Jahren haben zwölf Gelehrte von ausgezeichnetem Namen es unternommen, in hochsinnigem Ernst eine Mahnung an entscheidender Stelle vorzubringen, welche auf die «Ehrenpflicht der Regierung» hinwies, die Gründung einer Akademie zu veranlassen. Dankbare Erinnerung sei heute diesen Männern geweiht, den Helden der damaligen österreichischen Wissenschaft; das hohe Ansehen der Littrom, Schmel, Hammer-Burgstall, Ferdinand Wolf, J. C. Arneth u. s. w. entschied diesmal endlich zu Gunsten der Sache. Nach einem Decennium der Entwürfe und Vorberathungen erfolgte die Stiftung und Organisirung der kaiserlichen Akademie, deren erster Curator Erzherzog Johann gewesen ist.

Und sie ist thatsächlich das geworden, was Prinz Eugen und die Seinigen, was man in der Umgebung Maria Theresiens von dieser Gründung erwartet, was

jene zwölf Petenten der Ferdinandschen Zeit hoffnungsfreudig angekündigt hatten, ein gewichtiges Centrum des gesammten wissenschaftlichen Lebens in der österreichischen Monarchie. Mit bescheidenen Mitteln ausgestattet, mit all den vielen Hemmnissen, die einem jungen Unternehmen beschieden zu sein pflegen, mit all den Schwierigkeiten, welche in der Gliederung Oesterreichs und dessen historischer Entwicklung vorhanden im Kampfe, ist die Wiener Akademie kräftig und stolz emporgebrochen. Ihr Wort hat gemeingiltige Bedeutung, die Arbeiten, welche unter ihrem Namen in die literarische Welt hinausentfandt werden, erfahren allgemein sofort die würdige Aufnahme als gebiegene Aeusserungen wissenschaftlichen Strebens. In den stattlichen Bänden ihrer Abhandlungen sind Arbeiten und Untersuchungen niedergelegt, welche zu den wichtigsten stolzen Errungenschaften des menschlichen Geistes in unserem Jahrhundert gezählt werden. Hier haben Hyrtl und Kofitansky ihre wissenschaftlichen Anschauungen begründet, hier hat Brücke seine epochemachende Theorie der Sprachfunctionen entwickelt; die Studien Pfeiffer's und W. Scherer's gelten als Bienen der germanistischen Literatur, die diplomatischen Untersuchungen Th. v. Sidel's sind grundsteinlegend für die karolingische Kaisergeschichte geworden. Die Herausgabe der «Fontes rerum Austriacarum» gestaltete sich zu einem monumentalen Sammelwerke der vaterländischen Geschichtsquellen, die Editionen der griechischen Kirchenväter, um die sich v. Hartel das rühmlichste Verdienst erworben, die alt-slavistischen Forschungen des ausgezeichneten Miklosich und seiner Schüler haben allseitig die dankbarste Anerkennung gefunden. Die eingehendste Theilnahme der Akademie begleitete die «Novara» auf ihrer Weltumseglung, ihrer Initiative sind die vortrefflichen Tiefseeforschungen zu verdanken, welche mit Unterstützung der k. und k. Marine unternommen worden sind; und in den allerletzten Zeiten, da reichliche Mittel zur Verfügung stehen, hat sie jene vier jungen, nun heimgekehrten Forscher ausgesandt, welche die Pestepidemie in Indien zu beobachten hatten und anderseits dem großen historisch-geographischen Unternehmen, welches der greise Beherrscher römischer Alterthumskunde, Theodor Mommsen, mit zärtlichem Eifer umfasst, der Vimesforschung ausgiebige Unterstützung gewidmet. Dem innigen Verhältnisse unseres Staates zum Deutschen Reiche entspricht die gemeinsame Beforgung der weiteren Herausgabe der Monumenta Germaniae, zu welcher sich 1873 die Berliner und Wiener Akademie vereinigt haben, jenes herrliche nationale Unternehmen, welches einst in edelster Vaterlandsliebe der Freiherr v. Stein

Feuilleton.

G l i d.

Dem Türkischen nachgezählt von H. von Moltke.
III.
«Der Zuhul ist fort und all unser Mammon mit ihm! Habt Ihr's gehört, Weib des Harras?»
Saib hält sich an der Straßenmauer; dann wagt sie schreckensbleich nach Hause und schließt sich ein.
Aber der Weber Harras lächelt. Diebstofend fährt er heimlich mit der arbeitsrauen Hand über den Kastenstock. Dem Meister Seiler kann er mit ein paar Bechinen helfen. Wenn der Mond am Himmel steht, wird der Harras seinen Schatz heben.
Sachte geht er in nachtschlafender Zeit in sein Gärtchen. Er gräbt und gräbt. — Endlich schaut er verständnislos um sich; hat er denn nur geträumt? Er muss doch hören, was die Saib sagt, da ist doch ein böser Zauber im Spiele?
Das Weib des Harras ist seltsam weich und schilt gar nicht, und doch hat er die Schelte verdient für seine Heimlichkeit!
Hell und schadenfroh schaut der Mond auf den armen Weber und sein schweigsam Weib. — — —
Und wieder kommt Koggia Habbal.
«Hilf mir, Harras! Ich gab dir von meinem Ueberflusse, nun habe ich selbst nichts; der Zuhul hat

auch mein Gold gestohlen; ich bin der Ärmsten einer!»
Da schlägt Harras die Hände beschämt vor das Antlitz.
«Nichts habe ich, Koggia Habbal, als diesen Knäuel Garn; verkaufe es; möge es dir Segen bringen; das Geschenk des Armen nützt mehr, als der Ueberflusse des Reichen!»
Koggia Habbal geht mit dem Garn davon; am Ufer des Tigris setzt er sich nieder; in seiner Jugend hat er Netze gemacht, vielleicht geht es noch. Richtig! Vielleicht kommt ein fettes Fischlein geschwommen; der Appetit regt sich in dem verwöhnten Gaumen.
Endlich zappelt ein munteres Thierlein in den Maschen des Netzes. Er schlägt es mit dem Kopfe auf einen Uferstein, und als es todt, nimmt er es auseinander.
Schon sind die Sterne am Himmel aufgegangen; aber heller als die flimmernden, leuchtenden Himmelslichter leuchtet es im Fleische des kleinen Fischleins; es blendet und blüht wie Feuer.
Betroffen schaut der Koggia Habbal auf den Glanz vor ihm; dann kommt ihm ein überraschender, sinnbethörender Gedanke. Hurtig packt er das Fischlein in seinen Turban und läuft, so schnell ihn seine Beine tragen, zum Juwelier Mehram auf den Bazar.
Er poltert an der verschlossenen Thür.
Verdrießlich blickt das alte, gefurchte Antlitz des Mehram durch eine Spalte.

«Was soll's, Koggia Habbal?»
«Schaut», leuchte der Mann athemlos, «schaut doch!»
Ueberrascht fährt Mehram zurück.
«Koggia Habbal, vom Glück Auserlesener! Schier zu unermesslich ist der Schatz für meine ärmliche Truhe. Ihr sollt alles haben, was ich besitze! Fünfundzwanzigtausend Bechinen!»
«Sagt fünfzigtausend, Mehram. Es gibt noch mehr Gold- und Edelsteinhändler in Bagdad.»
Wimmernd träumt sich der Alte. «Koggia Habbal, Ihr bringt mich um!»
Aber der Mehram muss die fünfzigtausend Bechinen zahlen.
Hurtig läuft Koggia Habbal zu Harras und seinem Weibe und spricht feierlich:
«Du gabst mir das Garn, Freund Harras, damit machte ich ein Netz. Mit dem Netze fieng ich den Fisch, der einen Edelstein in seinen Eingeweiden trug und der Edelstein brachte diese Schätze. Die Hälfte, Harras, ist euer; theilt mit mir, denn so will es Allah!»
Da lachten und weinten der Harras und sein Weib Saib vor Freuden.
Ja, das war das Glück!
Freiwillig und zufällig war es gekommen; denn Zwang leidet es nicht, und nicht unterfangen darf sich der Sterbliche, voll Eigenmacht hineinzugreifen in sein strahlend Reich.

ins Leben gerufen hat und das nun in würdiger Weise fortgesetzt wird.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften ist stets von dem allervornehmsten Geist, von dem höchsten Vollempfinden ihrer wissenschaftlichen Bestimmung beseelt gewesen. Die hochgehenden Wogen nationaler und politischer Leidenschaft konnten der erhabenen Ruhe ihrer Welt nichts anhaben. So rein, so unbefangenen selbstlos ist stets ihr Gesamtwirken und dasjenige ihrer erlauchten Curatoren und Präsidenten gewesen, dass an dem morgigen festlichen Tage wohl in der ganzen Monarchie mit dankbarer Verehrung ihrer gedacht wird. Auch die Wiener Akademie zählt mit zu jenen Besitztiteln, welche ein gemeinsames Gut aller Kronländer, aller Volksstämme des Reiches darstellen; seit nun fünfzig Jahren haben sich in ihrem Bereich die besten, edelsten wissenschaftlichen Bestrebungen aus allen Gebieten Oesterreichs zusammengefunden und dort liebevolle, opferwillige Würdigung erfahren. So mag ihr auch fernerhin ein solches reiches Wirken beschieden und ihr vergönnt sein, ein Band um die Länder und Völker Oesterreichs zu schlingen, ein Band der edelsten geistigen Interessen, welche von nationalen trennenden Momenten weit hinweg zu den höchsten menschlichen Aufgaben hinweisen.

Bericht der Gewerbe-Inspection.

VIII.

Abgesehen nun davon, dass hiedurch eine Summe von Arbeitsleistungen nutzlos verbraucht wurde, machten sich hiebei in schutztechnischer Beziehung zwei eminente Gefahrenquellen geltend. Die eine bestand darin, dass die Feuerstätten, von denen die eine in der giebelseitigen Reparaturwerkstätte am Dachboden des Hauptgebäudes unmittelbar neben den offenen Wollagerstätten, die andere unter der Holztreppe im Wollraum und die dritte in der von Holztheilen ganz umgebenen Färberei sich befand, an Stellen situirt waren, wo der etwaige Ausbruch eines Brandes nicht nur nicht leicht wahrgenommen, sondern überdies nur sehr schwer zu bekämpfen gewesen wäre. Die zweite Gefahrenquelle war darin zu suchen, dass die in diesem Betriebe beschäftigten Arbeiter einerseits unter den durch die gewaltigen Erschütterungen, welche die einfache Holzdecke des Wollraumes durch die darüber montierten Wollmaschinen erlitt, aufgewirbelten Staubmassen, andererseits unter den schädlichen Einwirkungen der enormen Temperaturdifferenzen bei dem nothwendig häufigen Uebergange aus den naturgemäß warmen Arbeitsräumen in den freien Fabrikhof außerordentlich zu leiden hatten. Nach erfolgter Erschöpfung des Instanzenzuges wurde den hieramtlichen Anträgen gemäß durch Räumung des Dachbodens, durch Unterbringung der Wollvorräthe und der Wollmaschinen in eigene Objecte, durch Verlegung der Reparaturwerkstätte in ein ebenerdiges Nebengebäude, durch Trennung der Wollerei von der Färberei, durch Herstellung einer directen und gedeckten Verbindung zwischen der Spinnerei und Weberei sowie zwischen der Schererei und Kopperei eine Betriebsanlage geschaffen, welche nunmehr nicht nur den gewerbehygienischen, sondern gleichzeitig auch den Anforderungen der Betriebsökonomie entspricht.

Ariadne.

Roman von L. Noth.

(2. Fortsetzung.)

«Und so stirbt er, wie unsereiner, wenn» — gestellte es vor seinen Ohren. Seine Hand faßte nach dem geleerten Glase. Wie heiß und trocken die blutlosen, verzerrten Lippen waren, an die er es setzte! Seine Finger zitterten und klirrend fiel das Glas zu Boden.

Die Ordonnanz meldete, dass die Wagen der mitwirkenden Damen vorfuhr.

Stilig sprangen die Officiere auf und drängten nach der Thür. Wieder lag Frohsinn auf ihren Mienen. Herrn von Müllers tragisches Ende war vergessen.

Während ein Künstler bemüht war, die Bilder zu stellen, füllte sich der mit verschwenderischem Luxus hergerichtete Saal, den hunderte von elektrischen Flammen, die aus künstlerisch imitierten Blumen von feinem Porzellan hervorleuchteten, erhellen, mit den oberen Zehntausend, die ihre Mildthätigkeit ihrem Namen, ihrer Stellung und ihren Einkünften angemessen bezeugten. Die exquisiteste Creme, hohe Würdenträger, Militärs und Diplomaten sowie die Geldaristokratie waren vertreten. Und sie konnten zufrieden sein mit dem, was ihnen geboten wurde; das Auge weidete sich an Jugend und Schönheit.

Thesus und Ariadne, so einfach diese Gruppe auch war, gebürte unstreitig der Preis. Tief neigte sich der festlich geschmückte Held, der soeben in das Labyrinth geführt werden soll, zu der schönen Königstochter nieder, die ihm in der einen Hand ein Schwert, in der andern ein Knäuel Garn reicht. Bittend ruhten die

Im Hinblick auf die zahlreichen Erfolge dieser Art, welche erfreulicherweise in den meisten Fällen mit bereitwilliger Zustimmung der betreffenden Unternehmer erreicht wurden, manchmal aber selbst gegen den Willen des Betriebswerbers erzwungen werden mußten, drängt sich die Ueberzeugung auf, dass bei Uebnahme bestehender Anlagen, schon wenn dieselben der bisherigen Betriebsart gewidmet bleiben, gar aber erst dann, wenn darin ein davon verschiedener Arbeitsproceß beabsichtigt wird, nur das zähe Festhalten an den bereits sicher erprobten Grundsätzen zum Ziele zu führen vermag. Allerdings ist der Gewerbeinspector nicht selten vor die zwingende Alternative gestellt, entweder zu verlangen, dass diesen Grundsätzen bedingungslose Geltung verschafft und dadurch die Inbetriebsetzung einer geplanten Anlage für geraume Zeit hinausgeschoben werde, oder aber zuzustimmen, dass die Sanierung jener Anlage stückweise erfolge, um dadurch der hiebei in Betracht kommenden Arbeiterschaft einen vorerst wenigstens theilweisen Verdienst zu ermöglichen. Wird diese letztere Concession, wie vielfach, einem einsichtsvollen Unternehmer zutheil, so involvirt dieselbe zwar eine mehrmalige und zeitraubende Inanspruchnahme des Amtes, aber der Erfolg bleibt dennoch nicht aus; ab und zu geschieht es leider jedoch, dass dieser letztere Vorgang, als Nachsicht oder gar Schwäche gedeutet, Zustände verschuldet, behufs deren Beseitigung dann die ganze Strenge des Gesetzes in Anwendung gebracht werden muß.

Politische Uebersicht.

Saibach, 31. Mai.

Am Schlusse der am 28. Mai stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangten 47 Interpellationen, 18 Dringlichkeitsanträge in Nothstandsangelegenheiten und 19 sonstige Anträge, also insgesammt 84 Schriftstücke, zur Verlesung. — In der nächsten, am Dienstag stattfindenden Sitzung wird nach Vornahme von Ausschusssitzungen die Verhandlung über die vorliegenden Dringlichkeitsanträge, zunächst über jenen des Abg. Luginja, betreffend die Zustände im Küstenlande, fortgesetzt werden.

Es verlautet, dass der kroatische Landtag für die zweite Hälfte Juni einberufen werden wird. Alle der coalirten Opposition angehörigen nengewählten Abgeordneten sind in Agram eingetroffen und hielten am 30. Mai eine gemeinsame Berathung.

Während der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses traf anlässlich der fruchtlos geplanten Studentendemonstrationen die Polizei umfassende Vorbereitungen. Nach der Eröffnung der Sitzung verlangte Abg. Nag die Unterbrechung der Sitzung, weil im Keller die Polizisten versteckt seien. Vicepräsident Lenz suspendierte die Sitzung und ordnete eine Untersuchung an und theilte nach Wiederaufnahme der Sitzung mit, der Polizeicommandant habe ihm erklärt, es seien heute nicht mehr Polizisten im Hause als sonst. Der Zwischenfall war hiemit erledigt.

Das ungarische Amtsblatt publicierte ein Rescript, wonach Se. Majestät die Einberufung des griechisch-orientalisch-serbischen Kirchencongresses für den 11. Juli (29. Juni) nach Karlowitz anordnet. Zum

Blicke des Mannes auf dem schönen Gesicht des Mädchens, das die Augen, in denen Gewährung seiner Bitte zu erkennen war, voll zu ihm aufgeschlagen, da stand. Beide jugendlichen Gestalten, ganz vertieft in ihre Rolle, als empfanden sie, was sie darstellten, fesselten die Blicke der Zuschauer. Ein leises Zucken trat plötzlich in die Wimpern der Ariadne; instinctiv fühlte sie aus den hunderten von Augen, die auf sie gerichtet waren, den Blick eines einzigen Paares heraus. Und dieser Blick zwang sie, ihm zu folgen. Sie sah in ein ernstes Männergesicht, das die Jugend schon eine geraume Weile hinter sich hatte und um dessen energischen Mund in diesem Augenblicke ein leichtes Lächeln zuckte, das dem Gesichte einen weichen Ausdruck verlieh. Ariadne verlor Thesus gegenüber Fühlung; ihr Empfinden zersplitterte; es war daher gut, dass der Vorhang fiel, aber noch ehe er sich ganz gesenkt, entglitt der ausgestreckten Hand der Garnknäuel und rollte zwischen die Zuschauer. Zu Füßen jenes Mannes, der indirect diesen kleinen Zwischenfall veranlasst hatte, den der stürmische Applaus unbemerkt ließ, blieb es liegen. Gelassen wurde es aufgehoben und sorgfältig in die Brusttasche gesteckt.

Es lag etwas Selbstbewusstes in der Haltung dieses Mannes, der jetzt, während die in lauten, befriedigenden Ausrufen sich ergehende Gesellschaft die Plätze verließ, mit scharfen Blicken um sich schaute.

«Wird übrigens Zeit für die Waldbau, an Heirat zu denken! Vor all dem Weibrath, den man ihr streut, kommt sie zu keinem Entschlus!» hörte er eine alte Excellenz, deren Aussprüche wegen ihrer Bosheit als Rattengift zu verwenden waren, im Vorübergehen sagen. Er lächelte spöttisch zu dieser Sorge.

Ein schlanker, distinguiert aussehender Herr mit

königlichen Commissär wurde Baron Mikolicz ernannt.

In der französischen Kammer interpellirte vorgestern Dep. Berry in Angelegenheit des Brandes im Wohlthätigkeitsbazar und constatirte die Selbstverleugnung und den Muth der an der Rettung beteiligten Söhne des Volkes. Redner verlangte Sicherheitsmaßnahmen für die Zukunft und warf dem Polizeipräsidenten vor, dass er nicht, wie es sein Recht gewesen wäre, interveniert habe, um die bedauerndswürdigen Bauzustände im Bazar zu überwachen. Minister Barthou erwiderte, die Ursache des Brandes sei nunmehr vollständig festgestellt worden. Der Brand sei durch die Entzündung eines Streichhölzchens, welches den zum Füllen der Lampen im Kinematographen verwendeten Aether in Brand setzte, entstanden. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden. Der Polizeipräsident habe den Bazar nicht überwachen können, da derselbe ein Privatlocal war. Sodann interpellirte Delcasse über die allgemeine Reform der Regierung. Redner behauptet, dass keine Reform gelungen sei, da die Regierung nicht an die republikanische Concentration appelliert habe und sich auf die Rechte stütze. Ministerpräsident Méline erwiderte, dass die Regierung ihre Verpflichtungen eingehalten habe. Wenn Entwürfe nicht gelingen, so sei dies der Fehler der Interpellanten. Méline weist den Vorwurf zurück, dass er sich auf die Rechte stütze und erklärt, seine Majorität sei eine republikanische. Die Kammer nahm sodann mit 296 gegen 231 Stimmen eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung an, wonach die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt. — Präsident Faure empfing am 30. Mai in feierlicher Weise die marokkanische Botschaft. Es wurden hiebei herzliche Reden gewechselt.

Die Armee-Commission der französischen Kammer beendigte die Prüfung der Frage, betreffend die Schaffung eines Obercommandos, und beschloß, der Kammer zwei Entwürfe zu unterbreiten, einen betreffend die Schaffung eines Obersten Kriegsrathes und von General-Waffen-Inspectionen auf legaler Grundlage und einen zweiten, betreffend die Creierung eines höheren Grades als der eines Divisions-Generals. Diesen neuen Grad sollen 25 Generale erhalten.

Wie den Aeußerungen einiger zur Regierungspartei gehöriger spanischer Deputirten zu entnehmen ist, beabsichtigt Ministerpräsident Canovas, die Parlaments-Session in der nächsten Woche zu unterbrechen und die Reconstruction des Cabinets bis zum October zu vertagen. In den Cortes verfügt Canovas über eine Mehrheit, auf die er sich in seinem Streite mit den Liberalen unbedingt verlassen kann. Die Liberalen halten sich indes von den parlamentarischen Arbeiten fern, da ihnen bisher Genugthuung für die thätliche Beleidigung, die der Minister des Aeußern dem Senator Comas zufügte, verweigert worden ist. Die Kammer hat mittlerweile alle im Staatshaushaltsentwurfe vorgesehenen Finanzvorlagen angenommen. Wenn weitere Meldungen aus Madrid zutreffen, beabsichtigt Canovas im Hinblick auf das Fernbleiben der liberalen Minorität von den Cortes, die nöthwendigsten parlamentarischen Geschäfte so bald wie möglich zu erledigen und, wie schon erwähnt, Mitte der nächsten Woche die Cortes bis zum Herbst zu vertagen.

grauem Bart- und Haupthaar, dessen Gesicht unverkennbare Aehnlichkeit mit dem der schönen Ariadne trug, kam lebhaft auf ihn zu.

«Sieht man Sie endlich einmal wieder, Herr Commerzienrath oder gar „Geheimer“?» rief er.

«Nichts von beidem, Herr Baron! Möbius, nur Möbius!» erwiderte der Angeredete heiter.

«Und das „nur“ betonen Sie, als seien Sie stolz, nichts weiter vor Ihren Namen zu setzen. Nun, er hat es ja auch nicht nöthig; wiegt er doch überall schwer genug!»

Die beiden Herren schüttelten sich herzlich die Hände.

«Für den Kaufmann hat der Titel eben wenig Wert.»

Wir kennen Ihre Ansichten, lieber Möbius. Der Commerzienrath ist bei Ihnen in den Papiertorb gewandert,» rief Baron Waldbau lachend. «Doch wie steht's? Leben Sie noch immer dem Andenken Ihrer verstorbenen Frau?»

«Ich fand bisher keine, die Aurelie glich,» entgegnete der Kaufmann ernst.

«Nun, man wählt in zweiter Ehe meistens gerade das Gegentheil von dem, was man in erster be-
fassen.»

«Das mag im allgemeinen richtig sein, Herr Baron, aber nicht im einzelnen.»

Der Aristokrat schüttelte bedächtig das Haupt.

«Ist die Welt doch voll Jugend und Schönheit!» sagte er. «Wer fände da nicht seinen Theil?»

«Für mich, den fast Fünfzigjährigen, ist die Wahl schwer,» klang es abweisend.

«Nun, ich gebe die Hoffnung nicht auf für Sie,» sagte der Freiherr leichtsin.

(Fortsetzung folgt.)

Die irische Parlamentspartei nahm einen Beschlusstrag an, in welchem sie die Beschwerden Irlands aufzählt und erklärt, an der Feier des Jubiläums der Königin nicht theilzunehmen.

Der mit der Berathung der Frage der Einsetzung von Schiedsgerichten bei Conflicten mit fremden Mächten betraute Ausschuss des norwegischen Storting's schlug eine Adresse an den König vor, in der es heißt, weil Norwegen auf Grund seiner Lage Conflicten mit fremden Mächten wenig ausgesetzt sei, erscheine es nicht schwierig, Verträge inbetreff der Einrichtung eines fest organisierten Schiedsgerichtes abzuschließen. Der Storting ersuche den König, die nöthigen Schritte zur Förderung der Sache zu veranlassen.

Kronprinz Constantin von Griechenland wird, wie man aus Athen schreibt, nach dem Abschlusse des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei eine Reise ins Ausland unternehmen.

Alle Bemühungen Bankows und Karawelows, die macedonischen Comitès zur Herbeiführung einer Bewegung in Macedonien zu veranlassen, sind, wie man aus Sofia schreibt, als gänzlich gescheitert zu betrachten. Sowohl das Sofianer wie das Philippopeler Comité haben beschlossen, eine derartige Action zu unterlassen, in der Erkenntnis, daß die gegenwärtigen Umstände dafür durchaus nicht günstig seien sowie daß die bulgarische Regierung einem Veruche, vom bulgarischen Territorium aus Unruhen in der benachbarten Provinz zu stiften, entgegenwirken würde.

In Egypten werden eifrige Vorbereitungen für die seit langem angekündigte Sudan-Expedition getroffen, welche, wie es heißt, im Laufe des Juni beginnen dürfte. Ob die Expedition bis Omdurman ausgeht, soll vom Verlaufe der Ereignisse abhängen.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Der Ausschuss des Wiener Kunstgewerbe-Vereines hat in seiner am 21. v. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine Action zur Förderung des Kunstgewerbes einzuleiten. Der Vereinspräsident Herr kaiserlicher Rath Hanusch hat vor drei Jahren eine Schenkung auf den Todesfall im Betrage von 50.000 fl. ö. W. für den Bau eines Vereinshauses gemacht. Um dieses Project durchzuführen zu können, beabsichtigt der Verein jedoch noch weiterer, größerer Mittel. Er wendet sich daher an seine Mitglieder und an alle Freunde des Kunstgewerbes mit einem Aufrufe um Beitragleistung zur Schaffung eines „Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsfonds“. In diesem Aufrufe wird darauf hingewiesen, daß die Sicherung der Zukunft des Wiener Kunstgewerbe-Vereines eine würdige Guldigung für den Monarchen sei, welcher durch die Errichtung des k. k. österreichischen Museums und der Kunstgewerbe-Schule den Grund zur Wiederbelebung des österreichischen Kunstgewerbes gelegt habe. — Aus demselben Anlasse hat der Beirath des O. M. u. L. böhmischen Gymnasiums beschlossen, eine Stiftung zu gründen, mit deren Ertrag arme, gefittete und begabte Schüler unterstützt werden sollen. Gleichzeitig hat der Beirath für diesen Zweck 200 fl. gewidmet. — Das Zustandekommen der Kaiser Franz-Jubiläum-Stiftung der Officiere und Militär-Beamten des Ruhestandes in Budweis ist bereits gesichert. Da das Stiftungscapital die Höhe von 20.000 Kronen überschritten hat, gelangt ein Stiftungsplan für 1898 für alle Fälle zur Ausarbeitung.

— (Aufstellung neuer bosnisch-hercegovinischer Infanterie-Compagnien.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April die Aufstellung von weiteren vier bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Compagnien im Herbst 1897 allergnädigst zu genehmigen geruht. Mit 1. October 1897 ist, gemäß einer Verordnung des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums vom 25. v. M., bei jedem der vier bosnisch-hercegovinischen Infanterieregimenter in der Ersatzbataillon-Cadrestation eine Compagnie aufzustellen. Diese Compagnie erhält die Nummer 16, hat den normalen Friedensstand anzunehmen und gehört in den Verband des 4. Bataillons.

— (Die Beisetzung Belas III.) Aus Budweis wird gemeldet: Die Ueberreste des Königs Bela III. starben am 18. April 1196) und seiner ersten Gemahlin Anna von Antiochien (gestorben 1183) werden am 16. August vom National-Museum unter Entfaltung großer Pompes in die hiesige Königskirche gebracht und daselbst beigesetzt. Bei der Beisetzung werden Vertreter des Hofes und des Clerus, die Staatswürdenträger und die Parlamentsmitglieder anwesend sein. In der Königskirche wird bis dahin auf Kosten des Kaisers ein Grabdenkmal errichtet werden.

— (Politische Unruhen.) Das Kreisgericht in Görz hat am 28. v. M. in zweiter Instanz 29 Zuchthausstrafen wegen der Umgehung von Görz, welche aus Anlaß der Reichsrathswahlen zu politischen Demonstrationen und

zu Ausschreitungen sich hinreihen ließen, zu schweren Kerkerstrafen, und zwar zwei zu einem Jahre, fünfzehn zu sieben Monaten, fünf zu sechs Monaten Kerker, ferner einen Lehrer wegen Aufreizung zu fünfzehn Tagen Arrestes verurtheilt.

— (Das Befinden des heiligen Vaters.) Da der Seibarzt des Papstes Dr. Bapponi Sr. Heiligkeit den Papst trotz der Ermüdung anlässlich der Ceremonie am 27. v. M. bei vorzüglicher Gesundheit fand, stimmte er dem Entschlusse zu, daß 2000 Pilger aus Vothringen und der Bombardier am 31. v. M. in den Loggiaaal zugelassen wurden, um der Messe des Papstes beizuwohnen.

— (Einfluss der Electricität auf die Stimme der Sänger.) Die Herren Montier und Granier haben vor kurzem eine höchst interessante Entdeckung gemacht, für welche ihnen die singende und sangensfreundige Welt zu Dank verpflichtet ist. Die genannten Herren machten nämlich, wie wir einer Mittheilung des Patent-Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, die Beobachtung, daß, wenn man die Sänger dem Proceffe der Franklinisation unterwirft, d. h. sie auf einen Isolierstuhl setzt, der mit dem negativen Pol einer Dynamomachine verbunden ist und einen mit dem positiven Pol verbundenen Quadenbeseu ihrem Gesichte gegenüber aufstellt, so daß sie die Electricitätsströme sozusagen einathmen, eine höchst eigenartige Aenderung mit ihrer Stimme vor sich geht, diese wird höher, stärker und voller. Die Ursache hievon liegt nach den Beobachtungen der Genannten in dem stärkeren und tieferen Einathmen und dem regelmäßigen und längeren Ausathmen, so daß auch bei den anstrengendsten Stücken die Athmung nicht schneller wird. Die Stimme hat demnach unter der Einwirkung der Electricität die Tendenz sich auszudehnen, sie wird geschmeidiger und gestattet den Sängern die anstrengendsten Leistungen, ohne daß er eine Ermüdung spürt, mit einem Wort, die Schönheit und Klang.

— (Sterbefälle.) In Würzburg ist am 29. v. M. der Botaniker und Universitätsprofessor Sach gestorben. — In Wien ist am 29. v. M. der langjährige Eigenthümer und Herausgeber des „Salonblattes“ Paul Engels im 51. Lebensjahre gestorben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Inspicierung.) Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Landwehr-Obercommandant FML. Erzherzog Rainer trifft am 10. Juni zur Inspicierung der Landwehrtruppen in Klagenfurt ein und reist am 11. Juni wieder ab.

— (Militärisches.) Ueber lehtwillige Verfügung weiland Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht hat Sr. k. und k. Hoheit der Herr Feldzeugmeister Erzherzog Friedrich, Commandant des 5. Corps und commandirender General in Pressburg, in Sipil in Slavonien ein Curhaus für Militärpersonen errichtet und in das Eigenthum der Heeresverwaltung übergeben. Dieses Curhaus wird am 15. d. M. als Militär-Badeheilanstalt eröffnet werden. — Um Unglücksfällen, welche durch unrichtige Behandlung blind gegangener scharf abjustierter Geschosse entstehen können, vorzubeugen, wurde angeordnet, daß alle aufgefundenen derartigen Geschosse am Fundorte zu sprengen sind.

— (Aenderung des Umfanges der Steueramtsbezirke Baas, Voitsch und Birkniz.) Das k. k. Finanzministerium hat angeordnet, daß die neugebildeten Ortsgemeinden Ratel und Schilze vom 1. November d. J. anfangen aus dem Sprengel des Steueramtes Voitsch, beziehungsweise Baas ausgegliedert und dem Steueramtsbezirke Birkniz zugewiesen werden.

— (Versorgungsgenüsse.) Das k. k. Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung angeordnet, daß die Bestimmungen des Punktes 5, beziehungsweise 6 der Finanzministerialverordnung vom 22. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 77, zum Behufe der Durchführung des § 7, Absatz 2 des Gesetzes vom 29. Jänner 1897, R. G. Bl. Nr. 42, über die Versorgungsgenüsse der dienstuntauglich gewordenen Gendarmeriemannschaft und Gendarmerieleibknechte, sowie deren Witwen und Waisen analoge Anwendung zu finden haben.

— (Postdienst.) Die erledigte Postexpedientenstelle beim k. k. Postamt in Bruckniz wurde der bisherigen Postamtsverwalterin Ella Windischer dortselbst verliehen.

— (Die Verwaltung der Kaiser Franz-Josef-Jubiläum-Stiftung der Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes in Budweis) ersucht uns bekanntzugeben, daß der Erfolg schon heute gesichert ist, das Stiftungscapital die Höhe von 20.000 Kronen überschritten hat und ein Stiftungsplan pro 1898, dem Jubeljahre der Völker Oesterreich-Ungarns, für alle Fälle zur Ausschreibung gelangt. Der den Gründern vorgelegene Ursprungsgebanke ist aber noch nicht erreicht, noch sind nicht alle pensionierten Officiere und Beamten des Ruhestandes der Stiftung beigetreten, wir streben dies an, bis 2. December 1898 sollen alle — alle ohne Ausnahme — Mitglieder unseres Vereines sein.

Um dies zu erreichen, ist die Verwaltung dem Chefverlehre des k. k. und des k. u. g. Postsparsassen-Amtes beigetreten, und überseht jedem Beitretenden die erforderliche Anzahl von Erlagscheinen, wodurch die P. T. Herren in der Lage sind, diesen so geringen Rücklaß von nur 20 Heller (10 Kreuzer) monatlich und portofrei an die Vereinskasse gelangen zu lassen. Der Beitritt ist mit einfacher Correspondenzkarte anzumelden, und wird ersucht, die genaue Adresse und deutlich geschriebene Namen anzuführen.

— (Zuchthaus-Abgabe.) Der krainische Landesauschuss wird im Laufe des Monats Juni d. J. zehn Zuchthäuser der Märzthaler Rasse an die Gemeinden, und falls sich dieselben nicht in genügender Anzahl melden sollten, auch an private Viehzüchter gegen Vergütung der halben Anschaffungskosten abgeben. Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 12. Juni d. J. an den Landesauschuss einzufenden.

— (Sitzung des Salzburger Gemeinderathes.) Die Tagesordnung zu der heute, den 1. Juni, um 6 Uhr nachmittags im städtischen Rathssaale stattfindenden ordentlichen öffentlichen Sitzung des Salzburger Gemeinderathes lautet: I. Bericht des Vorsitzenden. II. Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. III. Berichte der Finanzsection: 1.) über das Gesuch des „Verbandes der slovenischen Lehrervereine“, betreffend den Ankauf mehrerer Exemplare des Werkes „Knjizica za mladino“ durch die Stadtgemeinde; 2.) über das Gesuch des „Vereinsauschusses zur Erbauung eines Lehrerconventes“ um unentgeltliche Ueberlassung des Baugrundes; 3.) über das Gesuch des „Slov. kath. Arbeitervereines“ um Gewährung einer Unterstützung; 4.) über das Gesuch des „Juridischen Unterstützungsvereines der Wiener Universität“ um Gewährung einer Unterstützung; 5.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die pachtweise Ueberlassung der Wiesenparcelle Nr. 176 Cat.-G. Gemeinde Kapuziner-vorstadt für die vom „Club der slovenischen Bicyclisten“ zu errichtende Rennbahn; 6.) über das Ansuchen der „Matica slovenska“ um Beitragleistung zu den Kosten der Ueberführung der sterblichen Ueberreste Kapitars von Wien nach Salzburg; 7.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates inbetreff der Anschaffung der Amtsuniform für einige städtische Beamten; 8.) über den Rechnungsabschluss des städtischen Schlachthauses für das Jahr 1896. IV. Bericht der Bausection über den Recurs des Franz Jakopic gegen den Magistratsbescheid J. 2147. V. Bericht der Polizeisection, betreffend die Abschaffung des Hausierwesens im Stadtrath. VI. Bericht der Aufschlagssection des städtischen Electricitätswerkes über Anträge, betreffend die Kabellegung. VII. Bericht des Curatoriums der städtischen höheren Mädchenschule über Schulangelegenheiten. VIII. Bericht der Personal- und Rechtssection: 1.) über die Verleihung der provisorischen Caffe-Assistenten- und Praktikantenstelle; 2.) über das Gesuch der Albertine Fegenthaler um Erhöhung ihrer Witwenpension. IX. Berichte der Stadtregulirungssection: 1.) über bisherige Ablosungen und ausbezahlte Ablosungssummen; 2.) über dringend durchzuführende Ablosungen; 3.) über Anbote der Hausbesitzer an der Petersstraße, betreffend die Verlängerung der Romenshofgasse; 4.) über zeitweilige fruchtbringende Anlegung des Regulirungsfondes; 5.) über verschiedene andere Ablosungen. X. Bericht des Stadtmagistrates über Anträge der Enquete zur Vertheilung des dreiprocentigen Darlehens an sieben durch das Erbeben bedürftig gewordene Hausbesitzer. — Zur gütigen Beschlussfassung des X. Punktes der Tagesordnung ist die Anwesenheit von Dreiviertel aller Gemeinderäthe erforderlich.

— (Seltene Dienstreue.) Die beim Kaufmann Herrn Hamann bedienstete F. Rozamernil ist seit 25 Jahren ununterbrochen im Geschäfte desselben thätig. Das 25jährige Jubiläum gab dem Dienstgeber und ihren Colleginnen Veranlassung zu besonders herzlichen Ovationen in Form von sinnigen Glückwünschen, Ehrengaben und einer festlichen Veranstaltung.

— (Genossenschaftliches.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde im Gerichtsorte Ratischach ein Consumverein, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, gegründet, welche bezweckt, den Mitgliedern alle Wirtschaftartikel sowie auch Kleidungsstücke von guter Qualität zu billigen Preisen zu beschaffen. Der Ausschuss besteht aus dem Obmanne, dessen Stellvertreter und dreizehn Mitgliedern, deren Wohnorte sich auf verschiedene benachbarte Dörfer vertheilen.

— (Ueberfall durch Zigeuner.) Als am 24. Mai um halb 4 Uhr nachmittags der Besitzer Josef Kalan aus Oberweßnitz von Krainburg nach Hause fuhr, traf er in dem Walde Kolovrat auf dem Gemeindegeweg nächst Rakovca die Zigeuner Julius Seger und Simon Halb nebst ihren Genossinnen. Kalan, welcher bei dieser Zigeunerbande seinen vor ungefähr 14 Tagen in Verlust gerathenen Hund bemerkte, rief denselben zu sich. Die beiden Zigeuner liefen dem Kalan nach und wollten sein Gspsann anhalten; der Zigeuner Held zog ein Messer aus der Tasche und holte gegen Kalan zum Stiche aus. Kalan wich durch eine Körperbewegung dem Stiche aus und hieb aufs Pferd ein, das im Galopp davonfuhr. Die Zigeuner liefen eine Zeit lang dem Wagen schreitend

nach, ohne ihn einholen zu können. Sie wurden durch die Gendarmerie aus Krainburg nach längerem Forschen um 8 Uhr abends nächst Nallas ausgeforscht, festgenommen und dem Bezirksgerichte in Krainburg eingeliefert.

(Für Mineralogen) dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, dass anlässlich des Grundaushebens beim neuen Hause des J. Bahovec am Jakobsplatz in einer Tiefe von nahezu 3 Metern sehr häufig das seltene Mineral Vivianit (Blaueisenerde) vorgefunden wurde. Das Mineral, bekanntlich eine Verbindung von $Fe_2 P_2 O_8 + 8 H_2 O$, tritt im vorliegenden Falle an Resten von Holzfäulen sowie Menschenknochen als staubartiger bläulicher Ueberzug und als erdige leicht abfärbende Masse auf. Die Fundstücke lagen in einer feuchten Thonschicht von dunkler Farbe und lassen alle recht deutlich noch die Structur des Holzes erkennen; eines davon zeigt einen kleinen Splitter, der bis ins Innere Blaueisenerde enthält.

(Zur Reorganisation der Staatsprüfungen an den technischen Hochschulen.) Der Rector der Wiener Technik machte einer Vollversammlung der Techniker einige Mittheilungen über die letzten stattgefundenen Enquêtes zur Aenderung der Staatsprüfungen. In der Ingenieurbauschule wird die darstellende Geometrie reducirt, das Freihandzeichnen als Prüfungsgegenstand fallen gelassen. In der Hochbauschule wird ebenfalls die darstellende Geometrie reducirt und das Figurenzeichnen entfällt. Bezüglich der Maschinenbauschule wurde festgesetzt, dass die Gegenstände der ersten Staatsprüfung wie in der Ingenieurbauschule zu handhaben sind. Es soll angestrebt werden, Maschinenlehre mit Maschinenbau zu einem Gegenstande zu vereinen. Elektrotechnik soll als Vorprüfungsgegenstand eingeführt werden und Schiffbau wenigstens an einer technischen Hochschule gelehrt werden. In allen Fachschulen ist Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft als obligater Vorprüfungsgegenstand einzuführen. Die bisherige Studiendauer an der Ingenieur- und Bauschule soll um ein bis zwei Semester reducirt werden. Was die Ablegung der Staatsprüfungen betrifft, so wurde in der Enquête beschlossen, ähnlich wie bei den rechtswissenschaftlichen Studien, eine Minimalzahl der Wochenstunden für die einzelnen Prüfungsgegenstände festzusetzen. Die erste Staatsprüfung wird nachgehoben, wenn der Nachweis eines „guten“ Erfolges durch Einzelprüfungen erbracht wird. Bei der zweiten Staatsprüfung sind die mündlichen Prüfungen in der Ingenieurbauschule auf zwei Fächer zu beschränken, die dem Candidaten vier Wochen vor der Prüfung bekanntgegeben werden.

(Schutz den Insektenfressern.) Dem Stare, dem Hauptfeinde des großen, braunen Nusskesslers und anderer Waldbewohner, sollte man Nistplätze in Form von zahlreichen Starhöhlen innerhalb der Wälder anweisen. Die Ausgabe würde sich bald reichlich lohnen. — Die durch Vertilgung ungeheurer Mengen von Insecteneiern (besonders auch der Eier der „Nonne“) so unermesslich nützlichen Reisen vermindern sich von Jahr zu Jahr, weil ihnen Brutlegenheit mangelt. Einige Arten nisten auch in Kästen, wenn die Fluglöcher entsprechend klein sind. Hauptächlich sollte man aber hohle Stämme zu erhalten suchen, die gar keinen Holzwert haben, in denen aber die Reisen und andere nützliche Insektenverlänger gerade sehr gerne nisten.

(Die Gefährlichkeit der Raupen.) Unter den Vögeln und Naturwissenschaftlern ist schon lange die Gefährlichkeit der Raupen sowohl für den thierischen, wie für den menschlichen Organismus bekannt. Auffallend ist es jedoch, wie wenig sonst auf diese Gefährlichkeit in weiteren Kreisen geachtet wird, wie weitgehend die Furchtlosigkeit von Kindern und Erwachsenen Raupen gegenüber ist. Es dürfte jetzt die Zeit sein, darauf hinzuweisen, dass die Raupen nicht nur auf der menschlichen Haut, die sie berühren, Ausschläge hervorrufen können, sondern dass auch die Schleimhäute, besonders aber die Bindehaut des Auges bei Raupenberührung entzündlich erkranken können. Es sind die feinen Raupenhärchen, welche den Reiz auf die betreffenden Partien ausüben, und es sind von verlässlichen Forschern Fälle mitgetheilt worden, wodurch das Eindringen der feinen Härchen in die Athmungsorgane auch hier entzündliche Prozesse, besonders auch Bronchialkatarrh, entstanden sind. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass wir vollen Grund haben, Raupen, welcher Art sie immer seien, nicht zu berühren und an Stellen, wo viele Raupen sich aufhalten, nicht lange zu verweilen: sowohl der directe Contact mit den Raupen, wie die in der Luft und auf Pflanzentheilen schwebenden Raupenhärchen können eine Erkrankung hervorrufen.

(Promenade-Concerte.) Nach Zulässigkeit der Witterung wird die Musik des Infanterie-Regiments Nr. 27 am 3., 10., 17. und 24. Juni Promenade-Concerte in den Anlagen nächst Tivoli abhalten. Beginn jedesmal um 6 Uhr nachmittags.

(Vergnügungs-Füge.) Zu Pfingsten arrangiert Schröckers Witwe Reisebureau Vergnügungsfahrten von Laibach nach Wien, dann nach Budapest, Triest und Venedig, ebenso einen Vergnügungszug nach Adelsberg. Die besonders ermäßigten Fahr-

preise, dann die Abfahrtszeiten sind aus den in den Stationen befindlichen Placaten und Programmen zu entnehmen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. auf den 31. v. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, zwei wegen Trunkenheit, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt, eine wegen Unterstandslosigkeit und eine wegen beschäftigungslosen Herumstreifens. — Am 30. v. M. entzündete sich im Keller des Barthlma Jelenic in Umat durch das unvorsichtige Hantieren mit einer Laterne Spiritus. Das Feuer wurde von den Hausleuten gelöscht. Der Schaden beträgt ungefähr 300 Gulden.

(Ein ertrunkener Missionär.) Aus Amerika kommt die Nachricht, dass der slowenische Priester Peter Jeram, der am 9. Mai von der Mission am Flusse Rio Grande nach Californien zurückkehrte, ertrunken sei.

(Cur-Viste.) In der Zeit vom 18. bis 27. Mai d. J. sind in Abbazia 177 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Das Jubiläum der Akademie der Wissenschaften.

(Original-Telegramm.)

Wien, 31. Mai.

Anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes der Akademie der Wissenschaften fand gestern in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers, des Curators Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer, der übrigen Herren Erzherzoge, der Minister, der Hof- und Staatswürdenträger sowie zahlreicher Mitglieder des diplomatischen Corps eine Festigung statt, in welcher Präsident Arnetz die Erbauung des Akademiegebäudes durch Kaiserin Maria Theresia, der Gründung der Akademie durch Kaiser Ferdinand und der Ueberlassung des Anlagengebäudes durch Kaiser Franz Josef gedachte. Der Präsident dankte Seiner Majestät dem Kaiser für das bewiesene Wohlwollen und schloss mit der Versicherung unerschütterlicher Treue und dem Gelübde, auf der eingeschlagenen Bahn zum Wohle Oesterreichs und zum Ruhme der Wissenschaften fortzufahren, und mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Monarchen.

Se. Majestät der Kaiser gedachte in seiner Antwort der ununterbrochenen Arbeit der Akademie und der erzielten Erfolge derselben im siegreichen Wettkampfe mit älteren berühmten Instituten anderer Staaten. Die Akademie habe die wissenschaftliche Arbeit erweitert, vertieft und im Geiste des erhabenen Gründers, erfüllt von patriotischer Gesinnung, durch die Förderung der Wissenschaft für die Erweiterung gediegener Kenntnisse nicht bloß zum Wohle der bürgerlichen Gesellschaft, sondern auch wesentlich zum Ansehen des Staates gewirkt, welches mit dem Erwerbe idealer Güter wachse. Der Monarch versicherte die Akademie im weiteren Wirken und Schaffen, dem hohen Ziele zustrebend, seines unveränderlichen Wohlwollens, seiner Fürsorge und Anerkennung.

Den Worten Sr. Majestät des Kaisers folgte ein Sturm der Begeisterung. Vicepräsident Professor Suez hielt die Gedankrede und schloss mit dem ehrfurchtsvollsten Danke für das Erscheinen Sr. Majestät unter begeisterten Hochrufen auf selbe. Se. Majestät sprach die vorgestellten Mitglieder der Akademie an und verließ dann unter begeisterten Hochrufen die Akademie.

Parlamentarisches.

(Original-Telegramm.)

Wien, 31. Mai. Dem „Waterland“ zufolge sprach die parlamentarische Commission der Rechten den Vicepräsidenten Abrahamowicz und Dr. Kramarz den wärmsten Dank aus für die Vertheidigung der Rechte des Abgeordnetenhauses in der letzten Sitzung.

Wien, 31. Mai. Bisher sind im Abgeordnetenhaus 16 Petitionen aus Oesterreich gegen die Obstruction eingelaufen.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 31. Mai. Die Schwierigkeiten wegen des Waffenstillstandes sind noch nicht behoben. Von griechischer Seite wird behauptet einen solchen bereits abgeschlossen zu haben und dass nur über die Dauer desselben divergierende Anschauungen obwalten können. Die Griechen erheben die Beschuldigung, dass von türkischer Seite ein Angriff vorbereitet werde, während türkischerseits die Griechen beschuldigt werden, Lamia und andere Orte zu besetzen und die Truppen zu verstärken.

Ranea, 31. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Die Türken machten gestern einen Ausfall aus Kandia, griffen die Insurgenten an und nahmen ihnen ihr Vieh weg.

Constantinopel, 31. Mai. Die Nachricht der „Morning-Post“ von einer angeblichen Concentrirung von 30 Bataillonen an der serbischen und montenegrinischen Grenze wird als falsch bezeichnet.

Telegramme.

Wien, 31. Mai. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Graf Badeni ist heute nachmittags von Sr. Majestät dem Kaiser in einstündiger Audienz empfangen worden. Hierauf empfing Se. Majestät den Minister des Aeußern Graf Goluchowski.

Wien, 31. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ließ sich gestern um das Befinden des erkrankten Präsidenten Dr. Rathrein erkundigen, der zum Sommeraufenthalte in Rodaun wohnt.

Wien, 31. Mai. (Orig.-Tel.) Die „B. G.“ meldet: Handelsminister Daniel bringt in den nächsten Tagen einen Investitionsgezetentwurf, betreffend den Betrag von 123 Millionen, ein, wovon 100 Millionen in den nächsten zehn Jahren beansprucht werden, 23 Millionen auf Tilgung der schwebenden Schulden verwendet und für das laufende Jahr 43 Millionen benötigt werden, welche durch die Emission einer 3 1/2 procentigen steuerfreien Kronenrente beschafft werden. Das Budget erfährt eine weitere Entlastung durch die Rückzahlung höherer verzinslicher schwebender Schulden.

München, 13. Mai. (Orig.-Tel.) Prinz-Regent Luitpold verlieh Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Karl Ludwig den Hubertus-Orden.

München, 31. Mai. (Orig.-Tel.) Heute fand die Civil- und kirchliche Trauung der Prinzessin Marie von Baiern mit dem Prinzen Ferdinand von Bourbon statt. Eine zahlreiche Menschenmenge nahm an der Trauung theil.

Rom, 31. Mai. (Orig.-Tel.) — Kammer. — Der Minister des Aeußern beantwortete die Interpellation Zimbrianis und erklärte, das Concert der Mächte gab Europa die Sicherheit, die es sonst nicht gehabt hätte. Es konnte den griechisch-türkischen Conflict nicht verhindern, beschwor aber jede Gefahr für Europa. Die Aufrechterhaltung der Blockade auf Kreta erfolgte aus Erwägungen der Humanität und Politik. Die Mächte haben beschlossen, durch ihre Vermittelung die Folgen des Krieges abzuschwächen und für Kreta ein ihren früheren Erklärungen entsprechendes Regime zu verlangen. Das Ziel der italienischen Regierung sei die Erreichung eines dauerhaften Friedens.

Bukarest, 31. Mai. (Orig.-Tel.) Das nachmittags über das Befinden des Prinzen-Thronfolgers ausgegebene Bulletin besagt, der Zustand sei sehr befriedigend, der Schlaf ruhig, der Puls gut, die Athmung tief und regelmäßig; die Temperatur seit früh noch gesunken. Das Thermometer zeigt 37.4 Grad.

Moskau, 31. Mai. (Orig.-Tel.) An dem Rasen-Grabe der auf dem Kobynska-Felde Verunglückten fand gestern eine feierliche Seelenmesse statt, welcher Großfürst Sergius Alexandrowitsch, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Vertreter der Stände, die Damen der Gesellschaft sowie eine große Menschenmenge beiwohnten.

Literarisches.

„Seidel's kleines Armeeschema.“ Verlag der Hofbuchhandlung L. W. Seidl & Sohn in Wien. Dieses in weiteren Kreisen bekannte Schema enthält in gedrängter Fassung eine übersichtliche Darstellung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht mit Angabe der Besetzung der Commandantenstellen, dann eine Uebersicht der Standorte der höheren Commanden, der Regimenter und Bataillone. Dieses Schema ist nicht nur für Militärs, sondern auch für Civil-Bureau sehr brauchbar und wird auch vielfältig von Civilpersonen, welche sich für die Armee interessieren, oder auch in geschäftlicher Hinsicht, benützt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierschen in Krain für die Zeit vom 18. bis 27. Mai 1897.

Es ist herrschend:

die Mausche bei Ziegen im Bezirke Vittai in der Gemeinde Bobborst (1 H.);
die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (5 H.), St. Michael (2 H.) und St. Weit (2 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Allag (1 H.), (1 H.) und Reins (1 H.); im Bezirke Gurtsch in den Gemeinden Zirlitz (2 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Großlapp (5 H.), Biplein (2 H.) und Schönlitz (2 H.); im Bezirke Vittai in den Gemeinden Großpepe (2 H.), Obergurt (3 H.), Rododendorf (2 H.) und St. Weit (1 H.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Oblat (8 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (4 H.), Sogary (1 H.), Bantenthon (2 H.), St. Michael-Stopic (4 H.), Sogary (7 H.), Seisenberg (2 H.), Töplitz (4 H.) und Tichernembl (1 H.); im Bezirke Tichernembl in den Gemeinden Altenmarkt (10 H.), Gradaz (1 H.), Ralbersberg (5 H.), Petersdorf (1 H.), Bodjemel (2 H.), Madenke (3 H.), Semic (1 H.), Schweinberg (1 H.), Stodendorf (10 H.), Tichernembl (1 H.) und Voitsch (1 H.);
die Wuthsche im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Oberloitsch.

Erloschen:

die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Kotschen;
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Mitterdorf; im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Voitsch;
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hünigstein, St. Michael-Stopic und Töplitz.

